

### Wie läuft denn die Arbeit in der IJ?

Es gibt wöchentliche Treffen bei denen tagespolitische Themen oder allgemeine Probleme angesprochen werden. Aus den Diskussionen oder Ideen entwickeln wir Kampagnen, Demonstrationen, Flyeraktionen oder Bildungsveranstaltungen. Diesen Winter haben wir zum Beispiel eine Weihnachtskampagne zum Thema Frieden gemacht. Wir haben uns den Weihnachtsfrieden der englischen und deutschen Soldaten im ersten Weltkrieg angeschaut und wollten die Aufmerksamkeit auf die Kriege lenken, die immer noch geführt werden im Namen von Staaten oder Konzernen. Wir haben geflyert, ein Fußballspiel organisiert und eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Es wird versucht, Politik und das Leben zu verbinden, ein

Bewusstsein herzustellen, dass wir alle politischen Menschen sind, ob wir es wollen oder nicht.

*In unserer Gesellschaft darf man sich nicht unterkriegen lassen, Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit werden uns nicht geschenkt.*

### Worin seht ihr eure Aufgabe?

Wir sehen unsere Aufgabe in der Aktivierung, Politisierung und Organisierung der Jugendlichen. Es ist notwendig, sich zu wehren gegen das kapitalistische System. Der Kapitalismus ist nun mal ein

System, welches auf Unterdrückung und Ausbeutung beruht.

Wir sollten die Rechte, die wir in der Bundesrepublik Deutschland haben, nicht als gegeben sehen. Für die Rechte der ArbeiterInnen, die Rechte der Frauen und für den „Sozialstaat“ wurde hart gekämpft, auch wenn es nicht die perfekte Lösung ist. So dürfen wir uns nichts davon wegnehmen lassen und sollten nicht zulassen, dass sich unsere aktuelle Lage verschlechtert.

Wie ich schon sagte: dafür ist es notwendig, sich selbst als politische Person zu betrachten und auch so zu handeln. Die Umsetzung dieser Aufgabe ist nicht leicht und wir machen noch Fehler, aber wir lernen auch immer dazu. Versprochen!

Weitere Informationen:

[fb.com/InternationaleJugend](https://fb.com/InternationaleJugend)

## PERSPEKTIVE» ONLINE

Unabhängiger Journalismus von unten: mehrfach täglich objektive Nachrichten und revolutionäre Kommentare.

[www.perspektive-online.net](http://www.perspektive-online.net)

[fb.com/PerspektiveOn](https://fb.com/PerspektiveOn)  
[t.me/perspektiveon](https://t.me/perspektiveon)  
[instagr.am/perspektiveonline](https://instagr.am/perspektiveonline)

### Vi.S.d.P.:

Verein für politische Bildung und unabhängigen Journalismus e.V.  
 Frankfurter Str. 18  
 51065 Köln

## PERSPEKTIVE» MOBIL

Für tägliche Nachrichten direkt auf das Handy:

1. Für die Nummer 0151 75803785 einen Kontakt anlegen.
2. Nachricht per Whatsapp oder Telegram mit „Start“ schicken.
3. Nach einer Bestätigungsnachricht werden alle Artikel direkt auf's Handy geschickt.

Zum Austragen eine Nachricht mit „Stop“ schicken.

## MITMACHEN & UNTERSTÜTZEN

Um unsere Projekte umzusetzen und dauerhaft realisieren zu können, sind wir auf die Unterstützung Vieler angewiesen.:

- Verteilen Sie selbst die Printausgabe von „Perspektive“ [perspektive-online.net/abo/](http://perspektive-online.net/abo/)
- Schicken Sie uns Ihre eigenen Nachrichten, Berichte, Artikel und Kommentare. [info@perspektive-online.net](mailto:info@perspektive-online.net)
- Werden Sie Mitglied im „Verein für politische Bildung und unabhängigen Journalismus e.V.“ [perspektive-online.net/verein/](http://perspektive-online.net/verein/)
- Unterstützen Sie uns mit einer Spende. [perspektive-online.net/spenden/](http://perspektive-online.net/spenden/)

Foto 1 und 2 : [https://twitter.com/\\_Gilets\\_Jaunes\\_](https://twitter.com/_Gilets_Jaunes_)

# PERSPEKTIVE»

Zeitung für Solidarität und Widerstand

## Zeit, den Rasen zu betreten

– von Tim Losowski –

Über Wochen sind in Frankreich zehntausende Menschen auf die Straße gegangen. Mit gelben Warnwesten haben sie auf die unzumutbaren Lebensbedingungen aufmerksam gemacht – und schlussendlich einige Zugeständnisse erkämpft. Wann raffen wir uns in Deutschland endlich auf?

Mittlerweile hat in Deutschland fast jede und jeder die Proteste der „Gilets Jaunes“ (Auf Deutsch: „Gelbwesten“) in Frankreich mitbekommen – denn sie waren unübersehbar:

- Sie haben Autobahnen, Hauptverkehrsstraßen und Zufahrten zu großen Unternehmen wie Amazon blockiert.
- SchülerInnen und Studierende bestreikten und besetzten Schulen und Universitäten
- Im ganzen Land protestierten

unter anderem an jedem Wochenende seit Mitte November zig-tausende. Dabei kam es auch zu Zusammenstößen mit der Polizei.

Doch das waren nur die öffentlich sichtbaren Aktionen. Die Bewegung organisiert sich auch in den Stadtteilen, Menschen diskutieren zusammen, bildet sich gegenseitig, organisieren solidarische Kinderbetreuung und gemeinsame Essensversorgung.

### Gegen die Regierung der Reichen

Auslöser der Proteste war die angekündigte Erhöhung der Steuer auf Diesel. Doch die Bewegung entwickelte sich schnell zu einem allgemeinen Aufbegehren gegen die Politik der Regierung, die nur den Reichen dient, während die Lebensbedingungen der ArbeiterInnen und kleinbürgerlichen Schichten immer schlimmer werden. Die DemonstrantInnen



verlangen mehr direkte Demokratie, weniger Steuern auf Grundnahrungsmittel, Wohnungen und Energie sowie weniger Geld und weniger Privilegien für hohe Beamte und Abgeordnete. Auch der Rücktritt des französischen Präsidenten Macrons wird immer wieder gefordert.

Zuerst gingen die Regierung und der Präsident mit Gewalt gegen die Protestierenden vor: zehntausende Polizisten setzten zehntausende Tränengaskartuschen gegen die Gelbwesten ein. Insgesamt wurden bis Mitte Dezember bereits 4500 Menschen festgenommen. Doch schnell wurde klar, dass die „Peitsche“ nicht ausreicht – auch das „Zuckerbrot“ musste her. So machte Präsident Macron Mitte Dezember Zugeständnisse: Rücknahme der Diesel-Steuer-Erhöhung, Lohnsubventionen für Geringverdiener, Steuererleichterungen für ArbeiterInnen und RentnerInnen. Zunächst ein kleiner, aber ein wichtiger Sieg, der zeigt: massenhafter und radikaler Widerstand lohnt sich.

Mittlerweile kam es auch in vielen andern Ländern wie Belgien, Israel, dem Irak und Jordanien zu Protesten von „Gelbwesten“.

## Und in Deutschland?

Doch hierzulande bleibt es bis auf kleine Ausnahmen bisher weitgehend still. Dabei gibt es genug Gründe, auch in diesem Land zu tausenden auf die Straße zu gehen:

- Während die DAX-Konzerne in diesem Jahr 38 Milliarden an ihre Aktionäre ausschütten werden, ist jede dritte Person in Deutschland armutsgefährdet. Bei Kindern lebt sogar bereits jedes vierte Kind in Armut!
- Während scheinbar für eine menschenwürdige Pflege, renovierte Schulen und öffentliche Infrastruktur kaum Geld da ist, wird der Militärhaushalt wieder massiv erhöht!
- Während von „Gleichberechtigung“ gesprochen wird, verdienen Frauen immer noch durchschnittlich 20% weniger als Männer!
- Während die Auto-Konzerne mit ihrem Betrug durchkommen, dürfen DieselfahrerInnen mit Wertverlust der Autos und Fahrverboten die Zeche zahlen!

*„Im Gegensatz zu allem, was wir gehört haben, ist das Mystrium nicht, dass wir uns erheben, sondern dass wir es vorher nicht getan haben.“*  
- Lundi Martin (Protestierender)



All diese Beispiele und unzählige weitere zeigen: bei den Banken und Konzernen sind sie fix, aber für die ArbeiterInnen, RentnerInnen, Frauen, MigrantInnen und die Jugend tun sie nix.

Für unsere Interessen wird sich niemand einsetzen, außer wir selbst – zusammen mit gleichgesinnten und anderen Betroffenen.

## Zeit, den Rasen zu betreten.

Es gibt ein altes Sprichwort, das besagt, in Deutschland könne es nie eine Revolution geben, weil die Deutschen dafür auf den Rasen treten müssten – was ja verboten sei.

Da ist etwas Wahres dran. In Deutschland bleiben wir oft in den vorgegebenen Bahnen und hoffen, dass der Staat durch Verbote und Gesetze die Sache schon regeln wird. Wir sind sehr brav.

Doch wie weit hat uns das gebracht? Die Verschlechterungen sind trotzdem gekommen – durch bewussten Klassenkampf von oben.

Wie lange wollen wir noch warten bis wir von unseren französischen Brüdern und Schwestern lernen, dass wir unsere Zukunft nicht erbetteln, sondern erkämpfen müssen?!

Es wird Zeit, dass wir auch in Deutschland endlich den Rasen betreten.



# Die Jugend aus ihrem Schneckenhaus holen!

- Ein Interview mit der Internationalen Jugend -

## Was ist denn die Internationale Jugend?

Die Internationale Jugend ist eine Organisation für SchülerInnen, StudentInnen und junge ArbeiterInnen. Sie hat sich im Rahmen der Proteste gegen den AFD Parteitag im April des Jahres 2017 gebildet. Viele junge Menschen wollten etwas gegen die sogenannte Alternative für Deutschland machen. Der Rassismus und Sexismus, der von dieser Partei ausging und noch immer ausgeht, ist ein starker Mobilisator, vor allem für die Jugend, die noch eine ganze Weile in Deutschland leben will. Aus einer losen Arbeitsgruppe mit sehr vielen SchülerInnen und StudentInnen, die gegen den Faschismus auf die Straße gingen,

um den Parteitag zu blockieren, bildete sich eine Organisation von motivierten Jugendlichen, welche weiterhin gegen Faschismus, Ungleichheit und Unterdrückung aktiv bleiben wollten. Mittlerweile gibt es uns nicht nur in Köln, sondern auch im Rhein Sieg Kreis, in Cottbus und seit kurzem in Freiburg.

## Was motiviert junge Menschen? Worin seht ihr die Probleme der Jugend?

Nun, Probleme gibt es genug. Sei es Armut, Diskriminierung, schlechte Bildung, soziale Ausgrenzung, Sexismus, Rassismus und vieles mehr. Die Frage ist nicht, welche Probleme gibt es, sondern welches der Probleme

aktiviert einen selbst dazu, aus seinem Schneckenhaus zu kommen und aktiv für sein Wohl und das Wohl Anderer auf die Straße zu gehen. Für den einen ist es der Kampf für eine grüne Welt, für die Andere der Rassismus, unter dem sie selbst in der Schule leiden. Für alle jungen Menschen, die aktiv werden wollen, bietet die Internationale Jugend eine Möglichkeit, immer wieder seine eigenen Grenzen auszutesten, seiner Kreativität keine Grenzen zu setzen und Erfolge in der Arbeit zu sehen, die man tagtäglich tut. Ich will nicht lügen, manchmal läuft auch was schief, aber dann können wir als Gruppe für einander da sein – das spendet Kraft.